



Bill Farrel

Die 10 besten Entscheidungen, die ein Leiter* treffen kann

Entdecken, was Gott mir gegeben hat

* Anmerkung des Übersetzers:
Wenn im Folgenden mit dem Begriff „Leiter“ durchgängig die maskuline Form
verwendet wird, so geschieht dies allein aus Gründen der leichten Lesbarkeit.
Selbstverständlich sind sowohl Männer als auch Frauen gemeint.



Bill Farrel

Die 10 besten Entscheidungen,
die ein Leiter* treffen kann
Entdecken, was Gott mir gegeben hat

* Anmerkung des Übersetzers:
Wenn im Folgenden mit dem Begriff „Leiter“ durchgängig die maskuline Form
verwendet wird, so geschieht dies allein aus Gründen der leichten Lesbarkeit.
Selbstverständlich sind sowohl Männer als auch Frauen gemeint.



BILL FARREL

DIE 10 BESTEN ENTSCHEIDUNGEN

die ein Leiter treffen kann*

*eine Leiterin

ENTDECKEN, WAS GOTT MIR GEGEBEN HAT



Ein
Praxisbuch
für Leiter in
Gemeinde &
Beruf

cap-books

Bestell-Nr.: 52 50462
ISBN 978-3-86773-187-4

Alle Rechte vorbehalten
© Deutsche Ausgabe 2013 by cap-books/cap-music
Oberer Garten 8
D-72221 Haiterbach-Beihingen
07456-9393-0
info@cap-music.de
www.cap-music.de

Übersetzung: Ingo Schreurs
Lektorat: Christiane Kathmann
Umschlaggestaltung: Henri Oetjen, Designbüro Oetjen

Originaltitel: THE 10 BEST DECISION A LEADER CAN MAKE
Copyright © 2013 by Bill Farrel
Published by Harvest House Publisher
Eugene, Oregon 97402
www.harvesthousepublisher.com
All rights reserved

Bibelstellen zitiert nach der revidierten Elberfelder Übersetzung
(2006; SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag, Witten); sofern nicht anders angegeben.

(LU) Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luther in der revidierten Fassung
von 1984. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung.
© 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(NGÜ) Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen.
© 2011 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1032 Romanel-sur-Lausanne

(NL) Neues Leben.
Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG,
Witten

(SL) Schlachter 2000.
© 2000 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1032 Romanel-sur-Lausanne

(EÜ) Einheitsübersetzung.
© Katholischen Bibelanstalt, Stuttgart

*Dieses Buch ist Rick Verkerk
und den anderen Leitern von Promise Keeper Kanada gewidmet.*

*Es war ein unglaubliches Vorrecht,
mit euch zu arbeiten und dabei zu erleben,
wie das Leben so vieler Männer verändert wurde.*

*Eure begeisternde Art zu leiten
und eure Entschlossenheit nach Prinzipien zu leben,
die wirklich etwas im Leben von Männern bewirken,
wurden von unserem Erlöser gesegnet.*

Inhaltsverzeichnis

	Dank.....	9
Einleitung	Du bist die Leitung	13
Kapitel 1	Entscheide dich, ein Leiter zu sein	29
Kapitel 2	Entscheide dich, deiner eigenen Vision zu folgen	53
Kapitel 3	Entscheide dich, bereit zu sein	83
Kapitel 4	Entscheide dich, echt und realistisch zu sein.....	109
Kapitel 5	Entscheide dich, ein Teamplayer zu sein	133
Kapitel 6	Entscheide dich, Motivation zu deinem Hauptanliegen zu machen	159
Kapitel 7	Entscheide dich, Beziehungen zu pflegen.....	185
Kapitel 8	Entscheide dich, Menschen mit Einfluss zu erkennen.....	211
Kapitel 9	Entscheide dich, das Risiko zu suchen.....	235
Kapitel 10	Entscheide dich, übernatürliche Unterstützung zu suchen	257
Schlusswort	Folge deinem Traum	285

Dank

Dieses Buch ist aus einem Wunsch entstanden, den ich in mir trage, seit ich auf der Highschool war. Damals war ich Quarterback in unserem Basketballteam und wurde immer wieder ermutigt, mich um Ämter in der Schülerselbstverwaltung zu bewerben. Im Alter von 16 Jahren ging ich eine persönliche Beziehung mit Jesus ein. Schon zwei Monate später leitete ich zusammen mit meinem Bruder eine Bibelgruppe. Es zog mich zu Leitungsaufgaben hin, aber ich wusste nicht, was einen guten Leiter ausmacht.

Zum Glück gab es jedoch ein paar Menschen, die mir mit viel Hingabe halfen zu verstehen, wie man leitet, und die mich später darin unterstützten, die Prinzipien guter Leitung so verständlich zu Papier zu bringen, dass andere sie auch anwenden können.

Mein Bruder Jim war hier der erste Anstoß. Jim, du wirst zwei Dinge nie ganz ermessen können. Erstens: wie viel Selbstvertrauen du mir gegeben hast, indem du mich an der Highschool als Quarterback bestätigt hast. Zweitens: wie sehr die Bibelgruppe, die ich mit dir zusammen geleitet habe, die Richtung für mein Leben im geistlichen Dienst vorgegeben hat. Wie gut und weitreichend die Entscheidung war, mich auf einer Studentenkonferenz mit Pam anzufreunden, war mir damals noch gar nicht bewusst. Pam, du bist eine der effektivsten und entschlossensten Leiterinnen, die ich kenne. Du bist ein ständiges Vorbild, wie man in andere investiert und die Verantwortung für das Wachstum von Menschen übernimmt. Das ist für mich eine unablässig sprudelnde Quelle der Inspiration.

Jack Peacock und die Leiter der Calvary Bible Church in Bakersfield in Kalifornien erkannten schon früh das Potenzial in mir. Ich danke euch Männern, dass ihr in einen jungen Pastor voller Ideale investiert habt, der einige Fehler machte, während er lernte, in Verantwortung zu leiten.

Für das, was Jim Conway in mein Leben investiert hat, stehe ich für immer in seiner Schuld. Jim, ich weiß immer noch nicht genau, was du in mir gesehen hast. Du warst bereit, vier Jahre lang jede Woche Zeit mit mir zu verbringen, um mir zu helfen zu wachsen. Ich bin dir unglaublich dankbar dafür. Von dir habe ich gelernt, Fertigkeiten, Haltungen und Entscheidungstechniken anzuwenden, von denen ich bis dahin nur gelesen hatte. Ich kann mir nicht vorstellen, was ohne deinen Input aus meinem Leben geworden wäre.

Ich möchte auch Bob Hawkins und allen Mitarbeitern von Harvest House Publishers danken. Bob, es tut gut, mit dir zu lachen, wenn wir davon träumen, etwas in dieser Welt zu bewirken. Deine Mitarbeiter sind eine erfrischende Mischung hingegebener und erfahrener Profis, die den Idealismus, der aus dem Glauben an einen großen Gott kommt, nicht verloren haben.

Ein ganz besonderer Dank gebührt Rod Morris, der bei der Überarbeitung des Manuskripts für dieses Buch eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Rod, danke, dass du meine Aussagen deutlicher gemacht, Geschichten, die interessant, aber nicht relevant waren, gestrichen und trotzdem die Vollständigkeit der Botschaft bewahrt hast. Durch deinen Beitrag wird dieses Buch viel mehr Menschen eine Hilfe sein. Außerdem hast du mich zu einem Fan des Kansas State Teams gemacht. Eines Tages werden wir sehen, wie die Jungs um die Meisterschaft spielen.

Schließlich möchte ich meinem Erlöser, Jesus Christus, danken. Mit sechzehn Jahren hast du mich in einem gepolsterten Kinosessel gefunden. Du hast mich seitdem mitge-

nommen auf eine unglaublich spannende Reise. Es ist eine ebenso beglückende wie demütigende Erfahrung, diese außerordentlich ungleiche Partnerschaft zu erleben.

Einleitung

Du bist der Leiter*

* Anmerkung des Übersetzers: Wenn im Folgenden mit dem Begriff „Leiter“ durchgängig die maskuline Form verwendet wird, so geschieht dies allein aus Gründen der leichteren Lesbarkeit. Selbstverständlich sind sowohl Männer als auch Frauen gemeint.

Kürzlich sprach ich mit einem jungen Mann, der mich daran erinnerte, wie wichtig Leitung ist. Tom spielte Football an der gleichen Schule wie einer meiner Söhne und ich fragte ihn, warum er sich gerade für diese Schule entschieden habe.

„Als ich mir das erste Mal diese Schule ansah, ging es mir nur um Football, aber dann weckte das Leben der Coachs meine Aufmerksamkeit. Ich war wirklich beeindruckt, wie sie mit ihren Frauen umgingen und über ihre Kinder sprachen. Da wollte ich herausfinden, ob diese Männer wirklich echt waren. Ich finde es noch heute bemerkenswert, dass der Koordinator der Defensive uns sonntags zu sich nach Hause einlädt, um mit ihm und seiner Familie den Tag zu verbringen. Er führt eine gute Ehe, hat ein großartiges Verhältnis zu seinen Kindern und lebt in einem richtig schönen Haus. Insgesamt führt er ein echt gutes Leben und in ihm habe ich gesehen, was ich auch für mein Leben möchte.“

Das Leben dieses jungen Mannes ist nur ein Beispiel dafür, warum Gott will, dass wir leiten. Tom kommt aus einem schwierigen Elternhaus. Er respektiert seine hart arbeitende

Mutter und ist seiner Schwester sehr verbunden, aber sein Vater fehlt völlig in diesem Bild. Tom wünscht sich eine erfolgreiche Karriere, eine befriedigende Ehe und eine gelingende Familie, aber er hatte nie ein männliches Vorbild, nach dem er sein Leben hätte ausrichten können. Wegen Menschen wie ihm fordert die Bibel uns auf „sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit“ (1. Timotheus 4,12 – LU). In den Coachs, die Tom auf seinem Weg unterstützten, fand er Inspiration und Selbstvertrauen.

Meine Liste

Jeder von uns kann seinen Lebensweg anhand der Leiter beschreiben, die ihn beeinflusst haben.

In der dritten Klasse zeigte mir Mrs. Svoboda, dass Mathe Spaß machen kann. Sie konnte sich für mathematische Fragen wirklich begeistern und führte eine Reihe von Mathematikwettbewerben ein. Damit gab sie den mathematisch begabteren Schülerinnen und Schülern einen besonderen Anreiz, ihre Fähigkeiten zu verbessern. Zum ersten Mal in meinem Leben merkte ich, dass Lernen den gleichen Abenteuersinn in mir weckte wie ein sportlicher Wettbewerb. Der Einfluss dieser Lehrerin hielt bis zum College an, sodass ich sogar zu dem Schluss kam, dass Mathematik ein geeignetes, interessantes Fach für mich sein könnte.

In der fünften Klasse kam ich in die Klasse von Mr. Foadare. Durch eine Krankheit in seiner Kindheit war sein Körper etwas verunstaltet, aber das hielt ihn nicht davon ab zu tun, was ihm am Herzen lag. Er unterrichtete konzentriert und mit Begeisterung und inspirierte mich dadurch, konzentriert zu lernen. In den Pausen machte er den Pitcher für beide Softballteams. Obwohl er nicht einmal 1,70 Meter

groß war, trainierte er ein Elite-Basketballteam, das regelmäßig um Meisterschaften spielte. Er war hartnäckig, voller Energie und entschlossen, sich von Widerständen nicht aufhalten zu lassen. Er liebte die Literatur. Wenn er uns etwas vorlas, dann tat er das mit spürbarem Enthusiasmus, unterstützt von lebhaften Gesten und mit unterschiedlichen Stimmen. Durch seinen Einfluss kam ich auf den Gedanken, dass Bücher mehr sind als nur Wörter auf Papier, woraus letztendlich mein Wunsch entstanden ist, selbst zu schreiben.

Mein erstes Jahr an der Highschool begann ich mit einer Mischung aus Erwartung und Scheu. In diesem Jahr eröffnete Coach Pitts das Basketballtraining mit den Worten: „Ihr werdet das härteste und das am besten trainierte Team in unserer Liga sein. Am Ende der Saison werdet ihr mich entweder mögen oder hassen, in jedem Fall aber werdet ihr die entschlossensten Basketballspieler der ganzen Gegend sein.“ Damals wusste ich gar nicht genau, warum mich das so ansprach. Aber heute weiß ich, dass die Zeit mit Coach Pitts dazu beigetragen hat, mich besser auf die Realität vorzubereiten. Wenn sich heute etwas nicht so entwickelt, wie ich gehofft habe, dann höre ich noch immer seine Stimme: „Du kannst noch ein bisschen mehr geben.“ Und wenn ich von den Anforderungen des Lebens erschöpft bin, höre ich ihn sagen: „Du bist stark. Du kannst das.“ Wenn die Schmerzen, die sich mit dem Alter einstellen, mich zum Aufgeben bringen wollen, kann ich ihn hören: „Diejenigen, die ihr Bestes geben wollen, kann der Schmerz nicht aufhalten.“

Coach Howell war Footballtrainer an der Highschool und er war einer von der Art eines Paul „Bear“ Bryant. Sicher war er nicht einer der umgänglichsten Menschen, die mir je begegnet sind, aber er wusste, wie man gewinnt. Er brachte mir bei, dass Erfolg nicht allein vom Talent abhängt, sondern dass es vor allem darum geht, inmitten von Widerständen Disziplin zu wahren. Dass es gilt, sich auf Heraus-

forderungen einzustellen, dabei das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und ein Denken zu kultivieren, mit dem man an seinen Erfolg glaubt, trotz der Kräfte, die einen zurückhalten wollen.

Pastor Jack Peacock lehrte mich, welche Kraft in einem Netzwerk liegt, in dem Vertrauen herrscht. Er hatte eine erstaunliche Gabe, mit raubeinigen Männern umzugehen. Selbst Polizisten hatten einen natürlichen Respekt vor ihm und Feuerwehrleute zählten ihn zu ihren Freunden. Jäger fühlten sich in seiner Gesellschaft genauso wohl wie Unternehmer. Organisation war nicht wirklich seine Stärke und der Besuch von Leitungskonferenzen bedeutete für ihn Stress. Aber es gelang ihm, mit echten Männern inmitten ihres wirklichen Lebens in Beziehung zu treten. Außerdem war er ein äußerst begabter Evangelist. Jede seiner Botschaften endete mit dem Aufruf, sich für Jesus zu entscheiden. Dadurch bewegte er jedes Jahr Hunderte dazu, ihr Vertrauen in Christus als ihren Erlöser zu setzen.

Bob Bell war Leiter eines Unternehmens. Sein Leben konnte ich nur aus einer gewissen Entfernung beobachten. Er ging ganz in seinem Unternehmen und seiner Familie auf, daher hatte er nicht viel Zeit für anderes, aber die Art und Weise, wie er sein Leben und sein Unternehmen handhabte, wirkte anziehend auf mich. Einer seiner Teilhaber sagte mir einmal: „Es gehörte zu Bobs Aufgaben, die Sicherheitsberichte in unserer Firma zu prüfen. Er war hart, aber immer fair. Wir wussten, dass jede Entscheidung, die Bob traf, genau geprüft und für alle Beteiligten fair war.“ Bob zu beobachten gab mir das Vertrauen, dass man harte Entscheidungen treffen kann, ohne dabei Beziehungen zu zerstören.

Jim Conway überzeugte mich, dass man zugleich einen blühenden Dienst und ein funktionierendes Familienleben haben kann. Er war Professor an einer Hochschule, Buchautor, Konferenzsprecher und ein hingebungsvoller Ehemann

und Familienvater. Die Beziehung zu seiner Ehefrau war ausgezeichnet. Seine Töchter sprachen mit großer Wertschätzung von ihm. Trotz einer wirklich schweren Kindheit hatte er eine positive Einstellung zum Leben, war voller Energie und steckte sich hohe Ziele. Während die meisten Menschen mir sagten, dass ich mal kürzertreten sollte, erklärte er mir, dass ich durchaus mit hoher Geschwindigkeit unterwegs sein konnte, solange ich das mit Umsicht und einem klaren Ziel vor Augen tat.

So könnte ich die Geschichte meines Lebens fortführen und erzählen, wie es von Lehrern, geistlichen Leitern, Trainern, Unternehmerpersönlichkeiten und erfahrenen Familienvätern geprägt wurde. Wenn du die Gelegenheit dazu hättest, könntest du sicherlich das Gleiche tun. Dein Wortschatz wurde durch den Umgang mit Leitern, die du respektiertest, geprägt. Durch Menschen, die dich beeinflussten, wurde dir deutlicher, was du im Leben wirklich erreichen willst. Du hast dein Denken geschult, indem du es an den Meinungen und Reaktionen von Menschen, die du bewunderst, gemessen hast. Du hast entdeckt, auf welchen Gebieten du am effektivsten bist, indem du die Menschen nachahmtest, die etwas in dir auslösten.

Erstelle nun, ehe du weiterliest, eine Liste jener Leiter, die dazu beigetragen haben, deine Einstellungen, Entscheidungen und Überzeugungen zu formen.

Das Versprechen

Ich nehme an, dass auch du auf der Liste von jemand anderem stehst. Du hast zum richtigen Zeitpunkt etwas gesagt, in einem strategisch wichtigen Augenblick etwas getan oder hast einen Menschen in einer wichtigen Entwicklungsphase seines Lebens begleitet. Diese Menschen werden dich wahrscheinlich für den Rest ihres Lebens zitieren. Man wird sich an deinen Einfluss, dein Vorbild und deinen Charakter erinnern. Menschen werden sich fragen: „Was würde _____ (füge deinen Namen ein) in dieser Situation tun oder sagen?“ Als Leiter sollten wir genügend Selbstvertrauen haben, um zu sagen: „Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi <Nachahmer bin>“ (1. Korinther 11,1).

Das ist der Grund, warum ich in diesem Buch meine Gedanken zum Thema Leitung mit dir teile. Da die Menschen uns beobachten und aufgrund von dem, was sie in uns sehen, Entscheidungen treffen, sollten wir ein waches Auge auf unsere persönliche Entwicklung haben. Beim Durcharbeiten des hier vorliegenden Materials wirst du dich vor die Herausforderung gestellt sehen, in verschiedenen Bereichen zu wachsen. Dazu gehören:

Persönlicher Charakter

Die Bibel sieht Leitung als einen Ausdruck dessen, was du bist, nicht nur dessen, was du tust. Jesus sagte seinen Nachfolgern: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15,5). Unsere Wirkung nach außen sieht er als eine Frucht in unserem Leben, die sich aus einer lebendigen Beziehung mit ihm entwickelt. In einem anderen Zusammenhang sagte er: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen ... So bringt jeder gute

Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte“ (Matthäus 7,16-17). Unser Einfluss als Leiter zeigt, wer wir sind.

Paulus griff dieses Thema in der Liste von Anforderungen an Gemeindeleiter auf: „(Ein Ältester sei) gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam, der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen“ (Titus 1,8-9). Für Paulus war geistliche Leitung nicht nur eine Tätigkeit. Sie war eine Verpflichtung, die Botschaft, für die wir stehen, auch zu leben. In 1. Timotheus 3,5 stellt er die bohrende Frage: „Wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?“

Wer immer von uns in einer Weise leiten möchte, die Gott Ehre macht und seinen Absichten dient, muss akzeptieren, dass Leitung eine Facette unseres Charakters ist. Wie Howard Hendricks einmal sagte: „Wir können nicht weitergeben, was wir nicht selbst haben.“

Probleme lösen

Wenn Menschen immer alles im Griff hätten und alle in der Welt reibungslos zusammenarbeiten würden, wären Leiter gar nicht nötig. So aber wirst du auf Probleme treffen und immer wieder Herausforderungen zu überwinden haben. Dann werden die Menschen unter deiner Leitung fest davon ausgehen, dass du sie zu brauchbaren Lösungen führen kannst. Wenn wir dann vorschnelle Diagnosen stellen und unsere Schlussfolgerungen nicht sorgfältig abwägen, werden wir die Menschen nur verwirren, die wir zu leiten versuchen.

Mehr als 20 Jahre lang begann Professor Edwin R. Keedy von der juristischen Fakultät der Universität von Pennsylvania die erste Vorlesung seiner Erstsemester damit, dass er zwei Zahlen an die Tafel schrieb: 4

2. Dann fragte er. „Wie lautet die Lösung?“

Ein Student rief dann vielleicht: „Sechs.“

Ein anderer sagte: „Zwei.“

Wieder andere antworteten: „Acht.“

Aber der Dozent schüttelte immer nur den Kopf. Dann zeigte Keedy den kollektiven Irrtum auf. „Sie alle haben die entscheidende Frage nicht gestellt: Wie lautet das Problem? Meine Herren, solange Sie das Problem nicht kennen, ist es praktisch unmöglich, die Antwort zu finden.“

Dieser Professor wusste, dass in der Rechtsprechung wie im täglichen Leben zu viel Zeit darauf verschwendet wird, die falschen Probleme zu lösen, so als würde man auf einem sinkenden Schiff das Messing polieren.¹

Wenn wir aber andererseits lernen, uns ein zutreffendes Bild von unserer Umwelt zu machen, und uns darin üben, kreative Lösungen zu finden, dann können wir auch anderen helfen, neue Wege zum Erfolg zu finden. Gregory E. Covey, Leiter eines Kommandotrupps in einem Trainingsprogramm der Marine, beschreibt, wie der Mut etwas Neues zu probieren, sein Team zum Erfolg geführt hat.